Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Boten abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr, Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 80 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2036.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Steckenpferd Lilienmilch-Seife. Vorrätig à Stück 50 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nchf.,** Marienstr. 20, nur 3 Raben.

Nr. 339. Spiegel: Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Zugverbesserungen in Dr.-Neustadt Weißeritztalsperren, Nutzen von Flotte und Kolonialbesitz. Marokko. „Landstreicher". Die Schlacht der Zukunft. | **Sonntag, 9. Dezember 1906.**

Neueste Drahtmeldungen vom 8. Dezember.

Zur Lage in Frankreich.

Paris. Mehrere Blätter berichten, vom Vatikan sei eine neue Weisung ergangen, der zufolge der Papst der französischen Geistlichkeit untersagt, bei den Behörden auf Grund des Trennungsgesetzes eine Erklärung behufs Ausübung des Gottesdienstes abzugeben. Der Papst könne nicht zulassen, daß die gottesdienstliche Feier auf eine Linie mit öffentlichen Versammlungen gestellt werde. Er könne auch nicht zugeben, daß der Pfarrer in seiner Kirche rechtlos sei, und daß der Sequester in ihr als Herr angesehen werde. „Gaulois" schreibt dazu: Durch dieses Verbot hat der Papst das Trennungsgesetz zu nichte gemacht. Im Widerspruch mit dieser Weisung steht der Hirtenbrief des Erzbischofs von Bordeaux, der den Pfarrern seiner Diözese befohlen hat, die für ein Jahr gültige Erklärung abzugeben.

Paris. General d'Avril, Kommandeur der 5. Artillerie-Brigade zu Nimes, wurde strafweise zur Disposition gestellt. Die Gründe der Maßnahme werden vom Kriegsministerium geheimgehalten. Nach einer Darstellung sei die Maßregelung erfolgt, weil General d'Avril am Tage des Nationalfestes die Beflaggung der Kaserne untersagt habe.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Obgleich es üblich ist, daß hohe Würdenträger nach ihrer Rückkehr von einem längeren Urlaub vom Kaiser empfangen werden, ist man doch hier geneigt, dem gestrigen Empfange des Grafen Witte in Zarskoje Selo eine politische Bedeutung beizumessen. „Rjetsch" verzeichnet eine Version, nach der die Audienz im Zusammenhange stehe mit den in bezug auf den Portsmouther Vertrag entstandenen Mißverständnissen mit Japan. Das Blatt meint ferner, die Audienz verdiene schon mit Rücksicht auf die Hetze der „wahrhaft russischen Leute" gegen Witte besondere Beachtung. Towarischtsch berichtet, die Audienz habe über zwei Stunden gedauert.

Petersburg. An leitender Stelle meldet die „Nowoje Wremja" aus autoritativer Quelle, daß die Verhandlungen mit Japan sowohl wegen der Fischereifrage, in der Japan besonders anspruchsvoll auftrete, als wegen des Handelsvertrages nur langsam und nicht ohne Schwierigkeiten vorrückten, und nur größere Nachgiebigkeit Japans den Abschluß der Verhandlungen beschleunigen könnte.

Tiflis. Von der Polizei auf dem Davidberge vorgenommene Ausgrabungen förderten ein Waffenlager und eine große Zahl von Bomben zutage. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

Lübeck. (Priv.-Tel.) Die Staatsbehörden haben festgestellt, daß trotz aller Vorkehrungen aus dem Lübecker Hafen im Monat November abermals 900 Kisten mit Waffen unter Angabe eines falschen Bestimmungsortes nach Finnland ausgeführt wurden.

Marokko.

Berlin. Die „Berl. Neuest. Nachr." veröffentlichen eine Mitteilung des früheren Direktors im Auswärtigen Amte, Geheimrat Holstein, die besagt: Es ist nicht wahr, daß ich irgend einen Botschafter im Sinne meiner eigenen persönlichen Politik zu beeinflussen gesucht habe. Weder mittelbar noch unmittelbar wurde einem unserer Vertreter im Auslande von mir nahe gelegt, seine Nachrichten nach meinen Wünschen und Direktiven zu färben. Ich füge hinzu, daß von meiner eigenen persönlichen Politik in der marokkanischen Frage nicht die Rede sein kann. Ich fühle mich in meiner Tätigkeit immer nur an die Instruktionen des Reichskanzlers gebunden, dem ich im übrigen bezüglich der vom „Berl. Tagebl." aufgeworfenen, im Reichstage ernst genommenen Fragen nicht vorgreifen möchte.

Madrid. Nach einer Meldung der „Epoca" ist das vereinigte französisch-spanische Geschwader heute früh von Cadix nach Tanger abgegangen.

Frankfurt a. M. Einem Telegramm der „Frankf. Ztg." aus Newyork zufolge werden aus Kalifornien heftige Erdstöße gemeldet.

Genua. (Priv.-Tel.) Die hiesigen Schiffsreeder haben beschlossen, den Dampfschiffdienst nach Amerika bis zum nächsten Frühjahre zu unterbrechen. Diese Maßnahme ist die Antwort der Reeder auf die Streikdrohungen der Mannschaften. 4000 italienische Exzigranten, die in Genua bereits angelangt und im Besitze ihrer Fahrkarten nach Amerika sind, können nicht weiter. Große Verzweiflung herrscht unter den Emigranten. Die städtische Verwaltung hat die Fürsorge für sie übernommen. Die Behörden unternahmen besondere Maßnahmen, um drohende Unruhen zu verhüten.

Paris. Der Ministerrat stimmte der Ernennung des Generals Herson, Kommandeurs der Division in Oran, zum Kommandeur der Okkupationsdivision in Tunis an Stelle des zur Reserve übertretenden Generals Roux zu, und ebenso der Ernennung des Generals Pianet zum interimistischen Kommandanten der Division in Oran unter Beibehaltung des Kommandos der Division in Aix-Lefra.

London. Zu dem hier verbreiteten Gerüchte, daß der Schah von Persien gestorben sei, bemerkt das „Reutersche Bureau", daß in kaufmännischen Kreisen eine Bestätigung dafür nicht vorliege. In amtlichen Kreisen werde dem Gerüchte kein Glauben geschenkt.

London. Wie den „Times" aus Tokio gemeldet wird, haben Mitglieder der Familie Furukawa, die große Bergwerke besitzen, eine Million Yen zur Gründung von drei neuen Universitäten gestiftet.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 8 Dezember.

—* Se. Majestät der König empfing heute vormittag die Herren Staatsminister und den Königl. Kabinettssekretär zu Vorträgen. Von 3/4 12 Uhr mittags ab erteilte er Audienzen. Zunächst empfing er eine Abordnung des Dresdner Männergesangvereins, bestehend aus den Herren 1. Vorsitzenden Hoflieferant Schreiber, Dirigent Kantor Schöne und 2. Vorsitzenden Kaufmann Schütze, die den Dank für die Uebernahme des Protektorats über den Verein abstatteten. Hierauf folgten die Herren: Amtsgerichtsvorstand Oberjustizrat Schauffler-Großenhain, Oberstleutnant z. D. Freiherr v. Hagen-Radebeul, Oberstleutnant a. D. Baden-Weißer Hirsch, Oberregierungsräte Becker und Dr. Böhme, Bezirksschulinspektor Oberschulrat Schütze-Bautzen, Rektor des Kreuzgymnasiums zu Dresden Oberstudienrat Professor Dr. Stürenburg, Landgerichtsrat Justizrat Burstan-Leipzig, Finanz- und Baurat Lindner, Regierungsrat v. Wilucki-Döbeln, Betriebsdirektor der Porzellanmanufaktur in Meißen Oberbergrat Dr. Hentze, Rektor des Gymnasiums zu Zwickau Professor Dr. Opitz, Professor Dr. Barth-Leipzig, Baurat Dierig-Zwickau, Seminardirektor Schulrat Bräter-Rochlitz, Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Flinzer-Plauen i. V., Rechtsanwalt Justizrat Schütze, Bezirksschulinspektor Schulrat Richter-Auerbach, Hauptmann a. D. Graf v. d. Recke, Oberförster Hahn-Postelwitz und Meißner-Altendorf, Hüttenmeister Schotte-Freiberg, Polizeiräte von Böttticher und Dr. Grüllich, Geh. Kanzleirat Paulus-Leipzig, Realschuldirektor Professor Thomas-Leipzig, die Oberlehrer Professoren Mohr-Annaberg, Dr. Schmidt-Grimma und Dr. Ulbe-Dresden, die Handelsschuldirektoren Professoren Dr. Jenning-Auerbach und Meßmer-Meißen, die Realschuloberlehrer Professoren Retzer-Leipzig und Dr. Rucktäschel-Chemnitz, Maler Professor Sterl, Sanitätsrat Dr. Kretzschmar-Bockwa, Oekonomierat Dr. Raubold, die Kommerzienräte Giesecke-Leipzig und Reinecker-Chemnitz, Pastor Dr. Krömer-Leipzig, Pfarrer Dr. Weise, Bezirksschuldirektor Eisenreich-Leipzig, Bahnverwalter Braune-Pirna, Oberturnlehrer und Branddirektor Frank-Zwickau, Fabrikbesitzer Stadtrat Zierold-Callnberg, Sekretär Blume, Rechnungsinspektor Clemens, Sekretär Dätzler, Betriebssekretär Kliemand, Stadt- und Sparkassenkassierer Götz-Frauenstein, Sekretär Heyde und Sekretär Loose. — Heute nachmittag 6 Uhr wird der König mit seinen Söhnen an der Familientafel beim Prinzen und der Prinzessin Johann Georg im Palais Zinzendorfstraße teilnehmen. — Nächsten Montag gedenkt der Monarch, wie bereits erwähnt, die Stadt Riesa zu besuchen. Er trifft vormittags 8,55 Uhr dort ein und begibt sich vom Bahnhofe durch die Stadt nach dem Rathause, wo eine Huldigung durch die städtischen Kollegien und nach ihr vor dem Rathause eine Begrüßung durch die Innungen, Militärvereine usw. stattfinden wird. Hierauf wird der König das städtische Krankenhaus, die Genossenschaftsmolkerei, sowie die Schönberrsche Bürste besichtigen und sich sodann nach Gröba begeben. Dort erfolgt eine Begrüßung und darauf eine Besichtigung des Elbewerkes Lauchhammer. Von Gröba fährt der König nach der Pionier-Kaserne, wo die Truppen der Garnison (Artillerie-Regimenter Nr. 32 und 68 sowie Pionier-Bataillon Nr. 22) Aufstellung nehmen. Nach einem Frühstück der Stadt in der Aula des städtischen Realgymnasiums erfolgt 1,15 Uhr die Rückkehr nach Dresden.

—* Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg beging heute die Feier ihres Namenstages; aus diesem Anlasse brachten ihr die Kapellen des Leib-Grenadier-Regiments und des Grenadier-Regiments Nr. 101 eine Morgenmusik. Abends 6 Uhr findet bei den prinzlichen Herrschaften Familientafel statt. — Abends 7,8 Uhr wird die oberste Chorklasse des Königl. Konservatoriums dem prinzlichen Paare im Saale des Palais eine Huldigung darbringen. Die Leitung des etwa 60 Personen starken Chors übernimmt dabei Hochschullehrer Albert Kluge. — Heute abend 10,40 Uhr trifft Herzog Albrecht von Württemberg, aus Schlesien kommend, zum Besuche des Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg hier ein und wird am Montag früh 8 Uhr wieder abreisen.

—* Der Großherzog von Oldenburg hat folgende weitere Ordensdekorationen verliehen: dem Oberregisseur Erdmann das Ritterkreuz 1. Klasse des oldenburgischen Haus- und Verdienstordens, dem Oberstallamtssekretär Rechnungsrat Klos das Ehrenritterkreuz 2. Klasse, dem Stallwachtmeister Kretschmar das Ehrenkreuz 2. Klasse, dem Chauffeur Cebulla und dem Kutscher Martin das Ehrenkreuz 3. Klasse desselben Ordens.

—* Wie bereits kurz gemeldet, ist den Herren Direktor Professor Lossow und Professor Groß in Anerkennung ihrer hervorragenden Verdienste um den außerordentlich günstigen Erfolg der Dritten Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung in Dresden 1906 in künstlerischer Beziehung die kleine goldene Ehrendenkmünze der Stadt Dresden verliehen worden. Die Auszeichnungen nebst den darüber ausgefertigten Verleihungsurkunden wurden den Herren Professoren Lossow und Groß gestern mittag im Rathause von Herrn Oberbürgermeister Geh. Finanzrat Beutler mit ehrenden Worten überreicht.

—* Am Donnerstag abends 1/2 10 Uhr entschlief nach jahrelangem schweren Siechtum der Königl. Sächs. Forstmeister a. D. Emil Theodor Höpner in Wermsdorf, Ritter des Königl. Sächs. Albrechtsordens erster Klasse.

—* Der Rat gibt das Ergebnis der Stadtverordneten-Ergänzungs-Wahlen am 28. und 29. Novbr. bekannt und spricht zugleich den Herren, die ihn bei der Wahl als Wahlvorsteher und Wahlgehilfen unterstützt haben, den Dank für ihre Mühewaltungen aus.

—* Anläßlich ihres 45. Farbenfestes legte heute mittag 12 Uhr die hiesige Burschenschaft „Cheruscia" am König Johann-Denkmal einen Lorbeerkranz mit schwarz-rot-goldener Schleife nieder. Als Sprecher fungierte Herr Studiosus Stegemann.

—* Der Bau der hölzernen Interimsbrücke ist nunmehr im Gerippe so ziemlich vollendet. Sie beginnt auf Neustädter Seite zwischen dem zweiten und dritten Pfeiler, biegt dann rechts von der Augustusbrücke ab, um zwischen dem siebenten und achten Pfeiler wieder darauf zu führen. Die Brücke wird von gewaltigen Stämmen getragen, die in den Boden eingerammt und in der Mitte durch starke Balken untereinander verankert sind. Der ganze Eindruck des mächtigen Gerüstes ist durchaus solid und fest.

Kunst und Wissenschaft.

†* Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater. **Opernhaus.** Sonntag: „Carmen". (7.) Montag: „Das Rheingold", Loge: Herr Costa als Gast. (1/2 8.) Dienstag: „Die Walküre". (6.) Mittwoch: zu ermäßigten Preisen: „Hänsel und Gretel". (6.) Donnerstag: „Siegfried", Siegfried: Herr Kammersänger Knote als Gast. (6.) Freitag: „Das Nachtlager zu Granada". (1/2 8.) Sonnabend: „Götterdämmerung", Siegfried: Herr Kammersänger Knote als Gast. (6.) Sonntag: „Oberon". (7.) — **Schauspielhaus.** Sonntag: Nachmittags 1/2 2 Uhr 3. Volksvorstellung: „Wilhelm Tell"; abends 1/2 8 Uhr: Neu einstudiert: „Doktor Klaus". Montag: „Ein Glas Wasser." (1/2 8.) Dienstag: „Das Glashaus". (1/2 8.) Mittwoch: „Der Widerspenstigen Zähmung". (1/2 8.) Donnerstag: „König Lear". (7.) Freitag: „Die Journalisten". (1/2 8.) Sonnabend: „Die Wildente". (7.) Sonntag: „Der Biberpelz". (1/2 8.)

†* Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Wegen der Gesamtaufführung von Richard Wagners „Ring des Nibelungen" in der Zeit vom 10. bis 15. Dezember muß das 3. Sinfonie-Konzert der Königlichen musikalischen Kapelle Serie A. auf Freitag, den 21. Dezember, verschoben werden.

†* **Residenztheater.** Für die Abonnenten der Operetten-Serie gingen gestern Ziehrers süße **„Landstreicher"** in neuer Einstudierung über die Breiter, und zwar mit solch ungebundener Frohlaune, so keck und übermütig in ihrer vagabundenhaften Leichtlebigkeit, daß auch diejenigen von der allgemeinen Lustigkeit vor und auf der Bühne angesteckt wurden, die sich von früheren Aufführungen der leichtgefügten „Operette" — Posse mit Gesang wäre fast die richtigere Gattungsbezeichnung — noch gar wohl erinnerten, daß nicht nur das lustige Landstreicherpaar des Stücks, August und Bertha Fliederbusch, sondern auch das Textdichterpaar des Stücks, die Herren L. Krenn und C. Lindau, sich über Gesetz und Ordnung leichtsinnig hinwegsetzen, — die letzteren natürlich über die Gesetze der Wahrscheinlichkeit und über jene gewisse Ordnung der szenischen Vorgänge, die selbst in der Operette jeder halbwegs logisch denkende Zuschauer erwartet. Damit sieht's nun freilich schlimm aus bei diesen „Landstreichern", und wenn's nicht immer gar so süß und lieblich, so gefällig und anmutig sänge und klänge um diese unglaublich kecken und liederlichen Vagabunden herum — liederlich um Lieder gehören nun einmal zusammen — dann würde man wohl kaum allzu große Sympathien für diese „Landstreicher" übrig haben. So aber hilft die populär-ohrenfällige Musik Ziehrers, die in ihren Hauptmotiven längst Allgemeingut des singenden und pfeifenden Volkes geworden ist, über die Schwächen der Handlung zumeist hinweg, und da überdies die lediglich auf der abgedroschensten Verkleidungs- und Verwechslungskomik basierten Bühnenvorgänge wenigstens den Vorzug haben, zu manchem hübschen Wortwitz Gelegenheit zu bieten, so kann man dem ganzen Dinge nicht allzu gram sein. Zum mindesten dann nicht, wenn — wie bereits angedeutet — der Operette eine so flotte und frische Aufführung zu Hilfe kommt, wie dies gestern der Fall war. Ein übermütigeres und liebenswürdigeres Landstreicherpaar als Herrn Aigner und Frl. Habler wird man wohl nirgends im Reiche der bemalten Leinwand ausfindig machen können; die alle kritischen Bedenken verscheuchende urwüchsige Drolligkeit dieses vagabundierenden Ehepaares Fliederbusch lohnt allein den Besuch der Vorstellung. Die famose Fürstenkarikatur des Herrn Friese — der übrigens auch als trefflicher Regisseur der Vorstellung ein Extralob verdient — steht von früheren Aufführungen der „Landstreicher" her noch in bester Erinnerung, und Frl. Käte Hansen kann sich als liebreizende Tänzerin Mimi auf jeder Operettenbühne sehen und hören lassen. Für den plötzlich „behinderten" Herrn Reinhart war in der Rolle des Assessors Roland erst in letzter Stunde Herr Paul Loidner vom Bautzner Stadttheater eingesprungen. Mit dem Tausche konnten wohl alle Theaterbesucher zufrieden sein; denn Herr Loidner zeigte sich nicht nur darstellerisch als ein eleganter Repräsentant des verliebten Untersuchungsrichters, der sich mit Sicherheit in das ihm fremde Ensemble einfügte, sondern wußte auch überaus sympathisch zu singen, obgleich nicht zu verkennen war, daß sein stark baritonal gefärbtes Organ dem hohen Tonregister nur mit Mühe und Vorsicht beizukommen vermochte. Ein sehr erfreuliches Leutnantspaar verkörperten die Damen Ida Kattner und Lina Meyer, welch letztere sich bei dieser Gelegenheit zum ersten Male in einer verantwortungsreicheren Rolle mit Glück versuchte, und recht gut gelungene Typen von mehr oder weniger episodischer Bedeutung stellten die Damen Mengel und Brede, sowie die Herren Knaak (dieser als alkoholisierter Gerichtsdiener ganz besonders), Wilhelmi, Gähd und Ulrich auf die Bühne, während Herr Bellmann seinen eifersüchtigen Wüterich von ungarischem Maler durch Anwendung des magyarischen Jargons viel wirksamer hätte ausgestalten können. Herr Kapellmeister Brenner leitete den musikalischen Teil der Aufführung mit Umsicht und Geschick. Das Haus war ausverkauft, der Beifall laut und herzlich. —dt.

†* Kammersänger Gießen hatte sich kürzlich in Leipzig eine interessante Aufgabe gestellt: in drei Konzerten neue Lieder lebender deutscher Komponisten, unter Begleitung der Tonsetzer selbst, vorzutragen. So kamen auf die Programme Lieder von Hans Sommer, Richard Strauß, G. Gutheil, Stephan Krehl, Fr. Mikorey, W. Berger, Arnold Mendelssohn und Kurt Striegler. Am Schlusse der Liederabendfolge schreiben die „L. N. Nachr.": „Wenn jeder deutsche Sänger und jeder deutsche Künstler so hoch von seiner künstlerischen Aufgabe dächte wie Herr Gießen, dann wäre es wahrlich gut um die Förderung deutscher Kunst bestellt. Nicht nur, daß er einem Teile der modernen deutschen Liedkunst die Wege in den Konzertsaal in Leipzig ebnete und den einzelnen erwählten Komponisten Gelegenheit gab, sich persönlich den Zuhörern vorzustellen und am Klavier durch die Art der Liedbegleitung ihre Auffassung zu bekunden, sondern auch dadurch, daß er nach jedem Liede das Publikum zur schnellen Abgabe eines Urteils zwang, das es wegen Unbekanntseins des Gesanges nicht irgend einem nachbeten konnte, sondern auf Grund des eigenen Geschmacks abgeben mußte, hat er sich ein Verdienst erworben, das im Interesse der Kunst nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Es ist nur zu wünschen, daß der Künstler